

MEINUNG

Kunst verdient Respekt

Von Monika Werner-Staude

Gute Kunst provoziert – im Museum wie im öffentlichen Raum. Und das ist auch richtig. Langweilige Kunst lässt kalt und gleichgültig, wird vergessen. Wobei Provokation nicht Ablehnung bedeuten muss. Provokation bedeutet nur, dass ein Kunstwerk eine Reaktion hervorruft, die – im besten Falle – so ausfällt, wie es sich der Künstler denkt. Das kann, im Einzelfall, auch die Zerstörung sein.

In der Regel aber verletzt Zerstörung. Sie stellt nicht nur eine Sachbeschädigung oder, wenn Teile eines Kunstwerks abgebrochen und entwendet werden, einen Diebstahl dar. Was entsprechend bestraft wird, wenn der Täter überführt wird. Außerdem nimmt der

Künstler – durch Missachtung – Schaden. Das gilt auch, wenn Kunst aus Langeweile, Kinderei, Angeberei oder sonstigen Beweggründen zerstört oder verschandelt wird.

Ganz verhindern lässt sich der Vandalismus wohl nicht. Auch nicht durch Kontrollgänge oder Überwachung. Aber das Bewusstsein dafür lässt sich schärfen, dass es hier eben nicht um Kavaliärsdelikte geht. Das wertet die Taten nicht auf oder befördert ihre Nachahmung. Das zollt der Kunst Respekt. Oder wollen wir künftig in der Stadt zichen?



monika.werner-staude@wz.de

KURZ NOTIERT

Pessach und Ostern: Ein Vortrag mit Gespräch

Ostern ist das höchste Fest der Christen, so wie Pessach das höchste Fest der Juden ist. Beide sind Gedächtnisfeiern und stehen im Zentrum des Glaubens beider Weltreligionen. „Warum unterscheidet sich diese Nacht von allen anderen Nächten?“, fragt in der Seder-Nacht, dem am Vorabend der Pessach-Woche beginnenden Festauffakt, das jüngste Kind der Familie. Für die Juden gilt Pessach als Vergegenwärtigung der besonderen Verbindung zwischen ihnen und Gott. Unter dem Titel „Jüdisches Pessach und christliches Ostern. Zwei Triebe aus gleicher Wurzel“ findet am Dienstag, 13. März, ein Vortrag und Gespräch mit Professor Albert Gerhards im Katholischen Stadthaus, Laurentiusstraße 7, statt. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Veranstalter ist das Katholische Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid.

Stadtgeschichte in Heckinghausen

Sie war eine der ersten Steinbrücken über die Wupper: Die alte Zollbrücke, ein wichtiger Verkehrsweg und ehemalige Zollstation, erst Anfang des 19. Jahrhunderts aufgelöst, als die Landesgrenze zwischen Berg und Mark beseitigt wurde. Ein stadthistorischer Spaziergang der VHS mit Frank Khan gebigt sich am Sonntag, 11. März, ab 13.30 Uhr auf historische Spurensuche im Stadtviertel Heckinghausen. Treffpunkt ist vor dem Gaskessel, Mohrenstraße.

Anzeige

Folgende Prospekte finden Sie in Teilen der heutigen WZ-Auflage:

Best Carwash

GLÜCKWÜNSCHE

Zum Geburtstag

Herrn Heinz-Dieter Kramm (82), Frau Helga Neumann

(98), Evang. Altenhilfe Ronsdorf; Frau Helga Gerber (83), Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus.

NOTDIENSTE

Krankenhäuser

Helios, Heusnerstr., Tel. 8960; Bethesda, Hainstr., Tel. 2900; St. Petrus, Carnaper Str., Tel. 2990; St. Anna, Vogelsangstr., Tel. 299 3810

diens der Kassenärztlichen Vereinigung; Tel. 116 117.

Apotheken

Ärztlicher Bereitschafts-

Adler-Apotheke, Kirchstr. 1; Pinguin-Apotheke, Werth 16; Falken-Apotheke, Vohwinkelstraße 29.

IMPRESSUM

Westdeutsche Zeitung
General Anzeiger
Wuppertaler Nachrichten
Wuppertaler Anzeiger

Lokalredaktion
Telefon: 0202/717-2627 oder -2628,
E-Mail: redaktion.wuppertal@wz.de
Lothar Leuschen (verantw.), Andreas Boller (stellv.), Holger Bangert, Gordon Binder, Anne Grages (Kultur), Günter Hiege (Sport), Claudia Kasemann, Svenja Lehmann, Daniel Neukirchen, Manuel Praest, Eike Rüdibusch, Katharina Rüh, Anke Strotmann
Kreis Mettmann: Andreas Reiter

Verlagsleitung und verantwortl. für Anzeigen:
Jochen Eichelmann

Telefonischer Anzeigenverkauf:
Telefon: 0202/717-1, Fax: 0202/717-2669, E-Mail: anzeigen@wz.de

Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen):
Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG
Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal,
Telefon: 0202/717-0

WZ-Punkte
Elberfeld: Buchhandlung v. Mackensen, Friedrich-Ebert-Straße/
Ecke Laurentiusstraße 12, 42103 Wuppertal,
Telefon: 0202/304001

Barmen: Mayersche Buchhandlung, Werth 54, 42275 Wuppertal,
Telefon: 0202/43042800

Leser-Service
Telefon: 0800/1452452 (kostenlose Service-Hotline)

Ein Plädoyer für einen perfekten Tag in der Woche

Fitness-Coach Patric Heinzmann sprach im Rahmen der Reihe WZ Wissen über das Thema Gesundheit.

Von Friedemann Bräuer

Wenn ein Referent „FdH“ mit „Frust durch Hunger“ interpretiert und die These „Essen muss Spaß machen“ vertritt, dann darf man davon ausgehen, dass ihm die Herzen der durch Übergewicht und Diät gleichermaßen Gequälten zufliegen. Genau so erging es am Mittwochabend erwartungsgemäß dem Fitness-Coach und Ernährungs-Entertainer Patric Heinzmann, der im Rahmen der Seminarreihe WZ Wissen im wieder ausverkauften Versammlungsraum der Barmenia auftrat. „Meine Gesundheit, mein Kapital“, war der Leitspruch seines Vortrages.

Leger in grauen Turnschuhen, Jeans und offenem schwarzem Hemd, unter dem sich nicht zu übersehende Muskelpakete abzeichneten, enterte der jungenhaft wirkende Entertainer die Bühne und sorgte 90 Minuten lang für beste Unterhaltung mit „Nährwert“. Mit originellen Formulierungen gab er wichtige Ernährungstipps und räumte mit alten Vorurteilen auf.



Zum Beispiel mit der These: Wer viele Eier isst, stirbt wegen des hohen Cholesterin-Gehaltes früher. „Blödsinn“, so Heinzmann. „Dieser Unsinn stammt aus dem Jahr 1913 von einem russischen Wissenschaftler, der seine Karnickel mit Eigelb gemästet hat. Karnickel sind Veganer und fressen in der freien Wildbahn kein Ei. Klar, dass die irgendwann eingehen. Diese Erkenntnisse wurden 1:1 auf den Menschen übertragen. Stellen Sie sich vor, Sie bekämen monatlang Löwenzahn zu essen. Da würden Sie doch auch umkippen, oder?“ Man



Fitness-Coach Patric Heinzmann sprach über Ernährung und Sport.

Foto: Andreas Fischer

solle also Eier essen, so oft man möchte, ermunterte er die Zuhörer. Allerdings: „Aber möglichst nicht die zu zehn Cent vom Discounter“, warnte er vor minderer Qualität bei der Ernährung.

Der 43-Jährige riet von Kohlehydraten ab und zum Verzehr von eiweißhaltiger Nahrung wie Meeresfrüchten oder fettem Fisch wie Lachs, warnte vor zu hohem Fleischgenuss. „Fleisch ist zu billig. Da kostet ein Pfund Gehacktes weniger als eine Dose Katzenfutter, weil die Tiere mit artfremdem Futter versorgt werden.“

Dass Sport für Heinzmann ein wichtiges Wohlfühlelement ist, war sichtbar. „Aber der Kalorienverbrauch beim Laufen wird total überschätzt. Laufen ist für die Ausdauer wichtig, aber schlank macht es nicht. Fett wird durch Krafttraining verbrannt“, so Heinzmann. „Und dafür brauchen Sie nicht ins Fitnessstudio zu gehen. Liegestütze zuhause tun es auch.“ Auf einem eigens auf die Bühne

geschafften Tisch machte er auch gleich einen Satz der Übung vor. „Wichtig ist, dass die Brust den Boden berührt“, erläuterte er. „Ein bis zweimal pro Woche, bis der Muskel brennt. Die Intensität ist wichtig“, gab der Fitness-Coach dem Publikum mit auf den Heimweg.

Weinliebhaber sind Genießer

„Aber auch ein bisschen Sport ist besser als Bewegungs-Legasthenie“, rief er denen zu, denen Liegestütze dann doch zu anstrengend erschienen. „Zwei Liter Flüssigkeit am Tag trinken. Alkohol gehört aber nicht dazu“, war ein weiterer Ratschlag – und das Plädoyer für „einen perfekten Tag in der Woche“. An diesem sollte man alles richtig machen: eiweißhaltige, sättigende Nahrung, möglichst wenig Kohlehydrate, keine Zwischenmahlzeiten, keinen Alkohol und viel Bewegung. „Mindestens 10000 Schritte am Tag gehen oder

VORSCHAU

VORTRAG Der nächste Vortragsabend im Rahmen der Seminarreihe WZ-Wissen, die die WZ im Zusammenarbeit mit Barmenia und Sprecherhaus veranstaltet, findet am Mittwoch, 11. April, an gleicher Stelle statt. Referent ist der Verkaufstrainer, Dozent und Jurist Klaus-J. Fink, der zum Thema „Überzeugungskraft für Ihre Wünsche und Ziele“ sprechen wird.

laufen.“

Und für die Weinliebhaber hatte er noch Tröstliches: „Die sind Genießer, und Genuss ist der Feind des Stresses.“ Trotzdem sei natürlich Wasser nach wie vor das gesündeste Getränk. Lang anhaltender Applaus beendete ebenso vernünftige wie „nahrhafte“ Minuten, bevor Heinzmann vor dem Eingang zum Saal seine Bücher – es sind inzwischen 13 Bände – signierte.

FDP: Digitalausbau geht voran

Die Fraktion der Freien Demokraten (FDP) wertet den einstimmigen Beschluss ihres Antrags im Stadtentwicklungsausschuss als ersten Erfolg im Rahmen der digitalen Modellkommune. Die Fraktion fordert die Verlegung von Leerrohren für Glasfaserkabel in allen Straßenbaustellen der Stadt und ihrer Töchter. Alexander Schmidt, Vorsitzender der FDP-Fraktion: „Bei Reparatur-, Kanal- oder Sanierungsarbeiten wurden bisher keine Leerrohre für Glasfaserkabel verlegt. In anderen Städten ist das schon länger üblich. In Wuppertal führte das dazu, dass Straßen, die bereits einer Baumaßnahme unterzogen wurden, zukünftig zum Zwecke der Verlegung von Glasfaserkabeln hätten erneut aufgerissen werden müssen. Diese unsinnige Praxis hat dank des einstimmigen Beschlusses des Fachgremiums bald ein Ende.“ Zukünftig werde es eine verbesserte Koordination der Baumaßnahmen geben. Außerdem werde in Baustellen dann direkt Leerrohre verlegt, was dabei hilft, doppelte Arbeiten zu verhindern. Die FDP will dadurch Mehrfacharbeiten, Steuergeld und Zeit sparen. Ebenso sollen Verkehrsbeeinträchtigungen minimiert werden. Red



Prof. Johannes Köbberling hat das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten.

Foto: Stefan Fries

Bundesverdienstkreuz für Prof. Johannes Köbberling

Der Arzt wurde für sein jahrelanges Engagement im medizinischen sowie sozialen Bereich ausgezeichnet.

Johannes Köbberling ist gestern mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Oberbürgermeister Andreas Mücke hat es ihm bei einer Feierstunde im Rathaus überreicht. Köbberling wurde für sein jahrelanges Engagement im medizinischen sowie sozialen Bereich ausgezeichnet.

Er war bis 2005 Chefarzt für

Innere Medizin bei den Kliniken St. Antonius in Wuppertal und ist weiter als ärztlicher Leiter des Bereichs Risiko- und Qualitätsmanagement tätig. Seit den 1980er Jahren ist Köbberling gesellschaftlich engagiert. Er gehörte zu den Pionieren der Evidenzbasierten Medizin. Seit 1987 ist er als Kuratoriumsmitglied der Paul-Kuth-Stiftung tätig. Von 1996

bis 2013 war Köbberling ehrenamtlich in der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft tätig, bei der er weiter außerordentliches Mitglied ist. Von 1996 bis 1997 hatte er den Vorsitz der deutschen Gesellschaft für innere Medizin inne. Seit 2007 ist er darüber hinaus ehrenamtlich in der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler der Ärztekammer Nordrhein tätig. Ihm wurde 2009 die Ernst-von-Bergmann-Plakette von der Bundesärztekammer verliehen. Red

CDU: Bahn vergisst Wuppertal

Elf andere Städte in NRW bei Projekt zu Sauberkeit dabei.

Die CDU-Fraktion möchte, dass die Deutsche Bahn einen neuen Service auch in Wuppertal anbietet. Denn die Bahn will es möglichst machen, an elf Bahnhöfen in NRW künftig Verschmutzungen und Abfälle an Bahnhöfen mit Foto per Whats App an die Deutsche Bahn zu melden. Diese schickt dann eine Reinigungstruppe los. Der Stadtverordnete Michael Schulte (CDU), Sprecher im Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen, begrüßt die Idee. Er kritisiert aber, dass „die Deutsche Bahn den Wuppertaler Hauptbahnhof wieder einmal nicht bedacht hat“. „Nachdem man nun bei der Deutschen Bahn offenbar schon entschieden hat, nichts mehr in das Hauptbahnhofsgebäude zu investieren, und stattdessen den Bahnhof lieber verkaufen möchte, wäre es doch ein positives Signal an die zahlreichen Pendler und Bahnkunden in Wuppertal gewesen, wenigstens über das neue Serviceangebot für mehr Sauberkeit an den Bahnsteigen und auf dem Bahngelände zu sorgen.“ Red

IHK startet Kampagne für Händler

Die Bergische Industrie- und Handelskammer startet im September die Kampagne „Heimat shoppen“. Ziel der Aktion ist, zu vermitteln, dass Einkaufen im Fachgeschäft vor Ort Spaß mache und den Kunden Vorteile bringe. Die IHK sucht Unternehmen aus der Innenstadt und den Stadtteilen, die sich beteiligen. Die IHK stellt Marketingpakete zur Verfügung und koordiniert die Aktion. Anmeldungen sind nur bis Mitte März möglich, weil die Werbemittel frühzeitig in Auftrag gegeben werden müssen. Außerdem müssen Kampagnen-Bausteine vorbereitet werden. Die Aktion wird mit der Westdeutschen Zeitung umgesetzt. „Wir freuen uns, die Kampagne erstmals auch hier durchzuführen“, erklärt Daria Stottrop, zuständige Ansprechpartnerin bei der IHK. Weitere Informationen unter Telefon 0202 2490-500 oder per E-Mail:

@ d.stottrop@wuppertal.ihk.de,
@ wuppertal.ihk24.de/heimat-shoppen,

Verdi-Protest im Rathaus

Die ver.di Vertrauensleute der Stadtverwaltung Wuppertal haben Oberbürgermeister Andreas Mücke die Forderungen der Gewerkschaft in der aktuellen Tarifrunde im öffentlichen Dienst überreicht. Bei einer Kurzaktion wurden im Rathaus Barmen und dem angrenzenden Verwaltungsgebäude Informationen zur Tarifrunde verteilt. Begleitet von zwei Trommlern und vielen Trillerpfeifen zogen etwa 20 Teilnehmer durch das Rathaus und den Neubau und lockten Beschäftigte aus ihren Büros. Die Forderungen beinhalten eine Erhöhung der Tabellenentgelte um mindestens sechs Prozent und eine Steigerung der Vergütung um mindestens 200 Euro, damit auch Mitarbeiter der unteren Vergütungsgruppen profitieren, die von einer rein prozentualen Steigerung kein so gutes Ergebnis zu erwarten hätten. Red